

*Menschen-Studien*



# Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe

Thomas Drößler

13. Juni 2019

gefördert vom



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**Evangelische Hochschule Dresden**

University of Applied Sciences for Social Work, Education and Nursing

---

## Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe

Kritische Perspektiven auf ein zentrales Paradigma

## Prävention

---

- Was heißt Prävention? Sammeln Sie kurz Ihre Gedanken und notieren Sie diese auf dem Whiteboard.
  
- Begründen Sie in einem zweiten Gedankengang die Bedeutung von Prävention für Kindheitspädagogik wie Soziale Arbeit.

## Prävention

---

*„Präventive Maßnahmen beziehen ihre Handlungsbegründung aus einem noch nicht eingetretenen Ereignis. Wenn über Prävention gesprochen wird, geschieht dies auf Basis eines angenommenen, zukünftigen Geschehens. Gerade dessen Eintreten wollen wir durch präventives Handeln verhindern, wie den Karies durch das Zähneputzen.“*

(Kessl 2001, S. 41)

## Begriffliche Annäherung

---

*„Analytisch bezeichnet ‚Prävention‘ zunächst ein gegenwärtiges Bemühen, den Eintritt eines zukünftigen Zustandes zu verhindern oder zu steuern, d.h. den Status quo des Nicht-, Nicht so- oder Nicht hier-Eingetretenseins des Ereignisses zu erhalten.“*

(Ziegler 2001, zit. nach Wohlgemuth 2009, S. 21)

*„Prävention bedeutet ihrem allgemeinsten Sinn nach, die Entstehung [...] von Problemen zu verhindern.“*

(Vobruba 1983, zit. nach Wohlgemuth, ebd.)

## Begriffliche Annäherung

---

*Prävention ist die „Bezeichnung aller jener gesellschaftlich organisierten Maßnahmen, vermittels derer die Bedingungen hergestellt werden, die die Konformität der Gesellschaftsmitglieder mit den Verhaltenserwartungen des sozialen Systems sichern und das Auftreten normabweichender Verhaltensweisen verhindern.“*

(Herriger 1986, zit. nach Wohlgemuth 2009, S. 22)

- Verhinderung von Abweichung in lebensweltlichen, informellen Kontexten
- Aufgabe hoheitsstaatlicher Instanzen

## Annahmen und Grundlagen

---

- Kausalität
  - Zusammenhang zwischen aktueller Situation und künftigen Entwicklungen
  - Ansatzpunkt für Entwicklung und Installation von Präventionsmaßnahmen
  - Zusammenhang zwischen Maßnahmen und künftiger Situation
  
- Finalität
  - Veränderung gesellschaftlicher Strukturen
  - Fokussierung der Förderung von Individuen durch Eröffnung von Möglichkeiten zur Verwirklichung und selbstbestimmter Lebensführung

## Annahmen und Grundlagen

---

- Normativität
  - Setzung von Erwünschtem und Unerwünschtem (Verhalten, Lebensbedingungen, gesellschaftliche Verhältnisse)
  - Ergebnis gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse
  - Ausgangspunkt jeglicher Prävention
  
- Präventionslogiken
  - kausal: gezielte Beeinflussung menschlichen Verhaltens und gesellschaftlicher Strukturen
  - final: Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse und Schaffung von Möglichkeiten der Befähigung des Individuums als Ziel
  
- normative Grundlegung präventiven Handelns



## Aufgabenstellung

---

- Welche Beispiele für Prävention lassen sich im Kontext der Kindheitspädagogik identifizieren?
- Auf welche – potenziellen – Probleme richten sich diese?
- Welche normativen Bezugspunkte lassen sich diesbezüglich identifizieren?

## Prävention in der Sozialen Arbeit

---

- Abkehr von reaktivem sozialpädagogischen Handeln und damit von Sozialer Arbeit als Kontrollinstanz
- Betonung der Bedeutung und Funktion Sozialer Arbeit für die aktive Gestaltung von Lebensbedingungen
- pragmatische und ökonomische Motive

## Prävention in der Sozialen Arbeit

---

- Ebenen, Formen der Prävention in der Sozialen Arbeit
  - primäre Prävention
    - Aufklärung und Sensibilisierung durch Beratung und Information
    - Veränderung sozialer Infrastruktur mit dem Ziel der Schaffung förderlicher Lebensbedingungen
  - sekundäre Prävention
    - einzelfallbezogene Hilfen im Sinne von Begleitung und Unterstützung in belastenden Lebenssituationen
    - Ziel der Verhinderung einer weiteren Zuspitzung der Situation durch Angebote früher Hilfen
  - tertiäre Prävention
    - Maßnahmen zur Verhinderung einer Chronifizierung von Belastungen, Problemlagen und damit von weiteren (schwerwiegenden) Eingriffen
    - Intervention mit präventivem Charakter(?)

## Prävention in der Sozialen Arbeit

---

- Kritiken
  - Prävention als Instrument der Kontrolle und der Herrschaftssicherung
    - Verhinderung abweichenden Verhaltens
    - Durchsetzung von sich in normativen Erwartungen/ Setzungen ausdrückenden hegemonialen Interessen
  - epistemologische Schwierigkeiten/ disziplinäre Bezüge
    - Prävention, Intervention/ Korrektion
    - Vorsorge, Prophylaxe, Prävention
  - Spannungsverhältnis zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und Subjekten als Bezugspunkten Sozialer Arbeit

## Personenbezug

- Verhaltenszentrierung als Ansetzen an Verhalten der Individuen
- Verhinderung problematischer Verhaltensweisen bzw. ihrer Verfestigung
- pädagogisch-therapeutische Intervention

## Strukturbezug

- Verursachungszentrierung als Ansetzen an sozialen Lebenslagen, Rahmenbedingungen etc.
- Verbesserung von Lebensbedingungen und Lebenslagen definierter Bevölkerungsgruppen
- ökologische Intervention

**Verbindung struktur- und personenbezogener Prävention als Charakteristikum Sozialer Arbeit**

## Prävention in der Sozialen Arbeit

---

Diskurse...

## Prävention in der Sozialen Arbeit

---

- Lebensweltorientierte Perspektiven
  - Verständnis von sozialer Abweichung als Ausdruck und Ergebnis sich zuspitzender Lebensprobleme
  - Prävention als Vermeidung der Verdichtung und Eskalation von Problem- und Konfliktlagen
    - primäre Prävention – Schaffung lebenswerter Verhältnisse
    - sekundäre Prävention – individuelle (frühe) Hilfeleistungen
  - Prävention – Lebensweltnähe – Kolonialisierung?

## Prävention in der Sozialen Arbeit

---

- Prävention im aktivierenden Sozialstaat
  - Hilfeempfänger als Akteur und damit individueller Träger eines sozialen Problems
  - Verantwortung des Einzelnen für soziale Problematik
  - (individuelle) Prävention als moralische Maxime
  
- Präventionsstrategien im aktivierenden Sozialstaat
  - Empowerment im Sinne einer Befähigung zur Übernahme von Verantwortung für eigene Entscheidungen bei Kalkulation der damit verbundenen Risiken
  - Aktivierung sozialer Gemeinschaften



## Prävention als ambivalentes Konzept

---

- Lebensweltorientierung als grundlegende Akzeptanz der Lebenswirklichkeit, der Sinnstrukturen und Handlungsorientierungen vs. Gefahr der Kolonialisierung von Lebenswelten und Lebensweisen der AdressatInnen Sozialer Arbeit
- sozialmoralische, sozialpolitische und sozialintegrative Funktion und Selbstverständnis vs. Individualisierung der Entstehung und Verursachung sozialer Problematiken und Dethematisierung gesellschaftlicher Bedingungen
- gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Funktion der Sozialen Arbeit vs. Instrumentalisierungs- und Vereinnahmungsgefahren durch staatliche (hegemoniale) Interessen

***Und in der Frühpädagogik/ Kindheitspädagogik?***

## Aufgabenstellung

---

Katja Wohlgemuth unterscheidet in ihrem Text drei Strategien der Prävention in sozialpolitischen Kontexten: Prävention als Investition, als Kinderschutz und als politische Strategie.

- Diskutieren Sie kurz in kleinen Gruppen die Relevanz dieser Unterscheidungen für die Kindheitspädagogik. Beziehen Sie sich dabei vor allem auf Prävention als Investition.
- Prüfen Sie im Anschluss an die vorgestellten Inhalte die Ambivalenzen und Grenzen moderner Präventionsverständnisse und –strategien in Bezug auf die Kindheitspädagogik und deren mögliche Konsequenzen für das Handlungsfeld.
- (Diskutieren Sie knapp, wo Sie die Kindheitspädagogik derzeit diesbezüglich verorten würden und wie bzw. wo sich Kindheitspädagogik verorten sollte.)

## Sozialraumorientierung?

---

- Kritiken
  - Gefahr der sozialräumlichen Schließung und Homogenisierung mit der Folge der Etikettierung und Exklusion ganzer Bevölkerungsgruppen / Stadtteile
  - Reduzierung sozialstaatlichen Handelns auf die „Verwaltung“ von Teilhabechancen anstelle der Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten
  - Strategie der Steuerung von Hilfeleistungen unter Verweis auf vorhandene (unterstellte) sozialräumliche Ressourcen
  
- Potenziale
  - Nutzung/ Aktivierung sozialräumlicher Ressourcen zur Verhinderung und Bearbeitung individueller Problemlagen
  - Stärkung des lokalen Gemeinwesens durch Vernetzung und Kooperation, Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten und den Ausbau von sozialer und kultureller Infrastruktur
  - Verknüpfung von infrastruktureller und einzelfallbezogener Ebene

## **Impressum**

Erprobung Zertifikatskurs Kindheitspädagogik (B): Kindheitspädagogik an der Schnittstelle zu Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe

Autor\_innen:

PRAWIMA – PRAxisWissenschaftsMAster

Projekt im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ an der Evangelischen Hochschule Dresden

Das diesem Material zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 16OH21049 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

## Quellennachweise

Herriger, N. (1995): Kommunale Jugendhilfe und Prävention; in: Bienemann, G./ Hasebrink, M./ Nikles, B. W. (Hrsg.): Handbuch des Kinder- und Jugendschutzes, Münster, S. 55-61

Kessl, F. (2001): Komm rein, dann kannst du rausschau'n!; in: Widersprüche, Nr. 82 (21. Jg.), S. 39-52

Kessl, F./ Otto, H.-U. (2003): Aktivierende Soziale Arbeit; in: Dahme, H. et al. (Hrsg.): Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat, Opladen, S. 57-73

Lamnek, S. (1994): Neue Theorien abweichenden Verhaltens, München

Lamnek, S. (1996): Theorien abweichenden Verhaltens, 6. Aufl., München

Thiersch, H. (1995): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, 2. Aufl., Weinheim; München

Wohlgemuth, Katja (2009): Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe. Annäherung an eine Zauberformel, Wiesbaden

Ziegler, H. (2005): Prävention im aktivierenden Staat; in: Dahme, H./ Wohlfahrt, N. (Hrsg.): Aktivierende Soziale Arbeit, Hohengehren, S. 58-68